

## UE „(M)eine Welt“: 5. Leitlinien biblisch-christlicher Ethik

(M16a - AB gestaltet nach einer Vorlage aus: Carina Abs. Wenn Software über Leben und Tod entscheidet. Ethische Grundsätze für „autonomes Fahren“ – eine handlungsorientierte Einheit zum Themenfeld Werte und Normen in Klasse 10“. DUE am Studienseminar Freiburg 2016/17; ausgefüllt von J. Baßler-Schippertes)

	1. Schöpfungstext (Gen1,1-2,4a)	Dekalog (Dtn 5,6-21/Ex 20,1-17)	Bergpredigt (Mt 5,1-7,28)	Der barmherzige Samariter (Lk 10,25-37)
Leitsatz	Jeder Mensch besitzt eine Würde, die unantastbar ist.	Ein gutes Miteinander von Mensch und Gott sowie der Menschen untereinander basiert darauf, dass man sich gegenseitig achtet und keinen Schaden zufügt.	Der Einsatz gegen Gewalt und für Barmherzigkeit wird gutgeheißen. Der Mensch soll jede/n Mitmenschen so behandeln, wie er/sie auch behandelt werden möchte.	Man soll jeden Menschen als seine/n Nächste/n betrachten und diese/n lieben wie sich selbst.
biblisch-christliche Begründung	Der Mensch ist laut 1. Schöpfungstext als Abbild Gottes geschaffen. Die unantastbare Würde des Menschen gründet in seiner Beziehung zu Gott.	Die Zehn Gebote helfen, Gott und die Mitmenschen zu achten und nicht zu verletzen. Damit garantiert die Einhaltung der Zehn Gebote den Menschen eine Lebensgrundlage und Zusicherung der persönlichen Freiheit.	Mit der Bergpredigt mutet Jesus den Menschen zu, dass gerade die, die sich gegen Gewalt und für Barmherzigkeit sowie ausgleichende Gerechtigkeit einsetzen, besonders Reich Gottes hier auf der Erde vorantreiben. Man darf sich laut der Bergpredigt immer wieder fragen, ob man eine Entscheidung gegenüber Mitmenschen auch selbst für sich gutheißt.	Nicht nur Freunde/-innen und Verwandte sind die Nächsten, sondern auch die, die man für vermeintliche Fremde hält. Das Gleichnis vom barmherzigen Samariter regt dazu an, immer wieder zu überlegen, wem ich selbst zum Nächsten werden und konkret helfen kann.

### Wie ist die biblisch-christliche Sicht auf die Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie in den sogenannten Billiglohnländern und unsere Rolle als Konsumenten/-innen?

Menschliches Leben hat eine in Gott gründende unbedingte Würde („Abbild Gottes“). Wir Konsumenten/-innen von Modeartikeln in den westlichen Industrienationen nehmen wahr, dass in der globalen Textilindustrie durch prekäre Arbeitsbedingungen dem Leben von Textilarbeitern/-innen die Würde genommen wird oder zumindest diese eingeschränkt wird.

Wir Konsumenten/-innen müssen uns deshalb immer wieder Fragen stellen wie: Trägt ein bedenkenloser Konsum zum Verlust oder zur Einschränkung der menschlichen Würde der Textilarbeiter/-innen bei (vgl. auch Goldene Regel in der Bergpredigt)? Wie können wir eine menschenwürdige Lebensgrundlage und die Freiheit der Textilarbeiter/-innen berücksichtigen (vgl. Zehn Gebote)? Wie können wir trotz vieler globaler Bedingungen den Textilarbeitern/-innen zum „Nächsten werden“ und konkret helfen (vgl. Gleichnis vom barmherzigen Samariter)?